

Hausgottesdienst am 17. Sonntag im Jahreskreis, 25.07.2021



Fotos: Christof Bärhausen 03.09.2019, Brotvermehrungskirche in Tabgha/Israel mit Fußbodenmosaik (das fehlende fünfte Brot im Korb ist das der jeweils gefeierten Eucharistie)

Vorbemerkung / Vorbereitung

Liebe Mitchristen!

Alle sind wieder sehr herzlich eingeladen zu den Gottesdiensten unserer Pfarreiengemeinschaft (MF = Messfeier / WGF = Wort-Gottes-Feier):

Sa, 24.07. 10:00 Uhr MF in Rannungen (Erstkommunion - wenig Platz!)

So, 25.07. 09:00 Uhr MF in Rannungen (Erstkommunion - wenig Platz!)

10:00 Uhr WGF in Poppenlauer

10:00 Uhr WGF in Volkershausen

11:00 Uhr MF in Thundorf (Erstkommunion - wenig Platz!)

Wer an einem der Gottesdienste teilnehmen möchte, muss eine FFP2-Maske (oder vergleichbare Qualität, wie z.B. KN95) während des ganzen Gottesdienstes tragen.

Das eigene Gotteslob sollte mitgebracht werden, Gemeindegesang ist jetzt wieder erlaubt.

Wer lieber daheim bleiben und alleine oder in seiner Hausgemeinschaft Gottesdienst feiern möchte, findet für den 17. Sonntag im Jahreskreis im Folgenden ein Angebot.

Es wäre schön, wenn am Platz des Gottesdienstes eine Kerze brennt, vielleicht ein Blumenschmuck dabeisteht, ein Kreuz oder Christusbild den Hausaltar vervollständigt.

Wer zu mehreren ist, verteile die Texte aus dem Hausgottesdienst an verschiedene Sprecher/innen und entscheide, was man gemeinsam übernehmen oder verändern möchte. Wer den Gottesdienst alleine feiert, wandle die Wir-Form in die Ich-Form um. ‚Unsichere‘ Lieder können auch gemeinsam gebetet oder mit einer musikalischen Hilfe im Internet gesungen oder ggf. sogar mit einem eigenen Instrument begleitet werden.

Die Corona-Ansteckungsgefahr besteht noch. Bei Inzidenz unter 50 dürfen sich 10 Personen aus beliebig vielen Haushalten in Räumen treffen. Wie bereits bisher zählen vollständig Geimpfte und Genesene nach Vorgabe des Bundesrechts bei privater Zusammenkunft oder ähnlichen sozialen Kontakten nicht mit. Auch zu den Haushalten gehörende Kinder unter 14 Jahren bleiben außer Betracht.

Eröffnung und Friedensgruß

Wir feiern miteinander Gottesdienst am 17. Sonntag im Jahreskreis: + im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. **A:** Amen.

Der Herr, der für das seelische und leibliche Wohl seiner Zuhörerinnen und Zuhörer sorgt, er ist mitten unter uns!

Zu Gottes Sorge um uns gehört elementar der Friede, der uns alle erfüllen und den er uns schenken möge. Wünschen wir ihn uns gegenseitig: Der Friede sei mit dir ...

Lied

Gl 409,1+2 Singt dem Herrn ein neues Lied

<https://www.lingualpfeife.de/nGGB/409>

1. Singt dem Herrn ein neues Lied, / niemand soll's euch wehren; / dass das Trauern ferne flieht, / singet Gott zu Ehren. / Preist den Herrn, der niemals ruht, / der auch heut noch Wunder tut, / seinen Ruhm zu mehren.

2. Täglich neu ist seine Gnad / über uns und allen. / Lasst sein Lob durch Wort und Tat / täglich neu erschallen. / Führt auch Weg durch Nacht, / bleibt doch seines Armes Macht / über unserm Wallen.

Hinführung

Die Erzeugung von Lebensmitteln ist ein schwer überschaubarer Sektor der Weltwirtschaft geworden. Nicht nur Bäuerinnen und Bauern sind damit beschäftigt. Wissenschaftler/innen forschen, wie Pflanzen effektiver hergestellt und Tiere kostengünstiger produziert werden können. Großbetriebe setzen industrielle Methoden ein, und die Nahrungsmittelindustrie verarbeitet die Produkte, bevor sie auf den Markt kommen.

Das macht viele Menschen nachdenklich: Ist das alles gut für uns? Wie ernähren wir uns?

Auch Jesus stellt die grundsätzliche Frage: Wovon leben wir? Wer kann uns in einem umfassenden Sinn ernähren? Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, ist eine alte Einsicht, die es immer neu zu bedenken gilt.

Kyrie

Herr, wir wissen immer, was vorne und hinten nicht reicht.
Oft begnügen wir uns damit. **V/A:** Herr, erbarme dich.

Christus, du teilst deinen Reichtum mit uns. Sogar dein Leben setzt du für uns ein. **V/A:** Christus, erbarme dich.

Herr, wir möchten, dass alle Menschen genug haben, um gut zu leben.
Schenke uns Einfallsreichtum - und Hände, die teilen. **V/A:** Herr, erbarme dich.

Ehre sei Gott in der Höhe!

Gloria

Gl 409,3 Singt dem Herrn ein neues Lied

<https://www.lingualpfeife.de/nGGB/409>

3. Hat er nicht zu aller Zeit / uns bisher getragen / und geführt durch allen Streit? / Sollten wir verzagen? / Seine Schar verlässt er nicht, / und in dieser Zuversicht darf sie's fröhlich wagen.

Gebet

Wir wollen beten.

Vater im Himmel, du hast uns deinen Sohn gesandt, damit er uns davon kündet, dass du für uns Menschen ein Leben in Fülle ermöglichen willst.

Eine Fülle hier auf Erden und für immer.

Er ist für uns zum Wegweiser und zur Hoffnung geworden.

Dafür danken wir dir und bitten dich, uns in dieser Feier wieder neue Kraft zu schenken, damit wir seinem Beispiel folgen können.

Dir sei Lob in Ewigkeit. **A:** Amen.

1. Lesung

2 Kön 4,42-44

Lesung aus dem zweiten Buch der Könige:

In jenen Tagen kam ein Mann von Báal-Schalíscha und brachte dem Gottesmann Elíscha Brot von Erstlingsfrüchten, zwanzig Gerstenbrote und frische Körner in einem Beutel.

Elíscha sagte: „Gib es den Leuten zu essen!“ Doch sein Diener sagte:

„Wie soll ich das hundert Männern vorsetzen?“

Elíscha aber sagte: „Gib es den Leuten zu essen! Denn so spricht der HERR: Man wird essen und noch übrig lassen.“

Nun setzte er es ihnen vor; und sie aßen und ließen noch übrig, wie der HERR gesagt hatte.

Wort des lebendigen Gottes. **A:** Dank sei Gott.

Zwischengesang

Gl 464,1+2 Gott liebt diese Welt

<https://www.youtube.com/watch?v=9yMxRVEvT6I>

1. Gott liebt diese Welt, und wir sind sein Eigen. / Wohin er uns stellt, sollen wir es zeigen: / Gott liebt diese Welt!

2. Gott liebt diese Welt. Er rief sie ins Leben. / Gott ist's, der erhält, was er selbst gegeben. / Gott gehört die Welt!

Halleluja - *ein vertrautes frei anstimmen* - oder z.B. **Gl 174,4**

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes:

In jener Zeit ging Jesus an das andere Ufer des Sees von Galiläa, der auch See von Tibérias heißt. Eine große Menschenmenge folgte ihm, weil sie die Zeichen sahen, die er an den Kranken tat.

Jesus stieg auf den Berg und setzte sich dort mit seinen Jüngern nieder. Das Pascha, das Fest der Juden, war nahe. Als Jesus aufblickte und sah, dass so viele Menschen zu ihm kamen, fragte er Philíppus: „Wo sollen wir Brot kaufen, damit diese Leute zu essen haben?“ Das sagte er aber nur, um ihn auf die Probe zu stellen; denn er selbst wusste, was er tun wollte. Philíppus antwortete ihm: „Brot für zweihundert Denáre reicht nicht aus, wenn jeder von ihnen auch nur ein kleines Stück bekommen soll.“

Einer seiner Jünger, Andreas, der Bruder des Simon Petrus, sagte zu ihm: „Hier ist ein kleiner Junge, der hat fünf Gerstenbrote und zwei Fische; doch was ist das für so viele?“ Jesus sagte: „Lasst die Leute sich setzen!“ Es gab dort nämlich viel Gras. Da setzten sie sich; es waren etwa fünftausend Männer.

Dann nahm Jesus die Brote, sprach das Dankgebet und teilte an die Leute aus, so viel sie wollten; ebenso machte er es mit den Fischen.

Als die Menge satt geworden war, sagte er zu seinen Jüngern: „Sammelt die übrig gebliebenen Brocken, damit nichts verdirbt!“ Sie sammelten und füllten zwölf Körbe mit den Brocken, die von den fünf Gerstenbroten nach dem Essen übrig waren.

Als die Menschen das Zeichen sahen, das er getan hatte, sagten sie: „Das ist wirklich der Prophet, der in die Welt kommen soll.“

Da erkannte Jesus, dass sie kommen würden, um ihn in ihre Gewalt zu bringen und zum König zu machen. Daher zog er sich wieder auf den Berg zurück, er allein.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus. **A:** Lob sei dir Christus!

Halleluja wiederholen

Lesepredigt

Kennen Sie Elischa? Namen noch nie gehört? Zugegeben: er ist eher unbekannt. Schüler und Nachfolger des später so genannten feurigen Elia. Prophet, Gottesmann, Kämpfer - von einem Zauberer hat er auch etwas. Wir begeben uns hier in die frühe Königszeit Israels. Ein heftiger Streit ist entbrannt. Aus der Umgebung sind auch viele Götter ins Land gekommen. Oder einfach auch geblieben. Baal, in der Mehrzahl Baalim. Fruchtbarkeitsgötter. Es gibt viele von ihnen. Für die Pflanzen, für die Tiere, für die Menschen, für Regen, für Sonne - eben für alles. Flapsig formuliert:

Spezialisten. Und Menschen suchen - Spezialisten. Überall im Land sind Tempel errichtet, werden Opfer dargebracht, Geschichten erzählt. Gott, der Himmel und Erde gemacht hat, ist aber alleine Gott. Gott, der seinem Volk die Treue versprochen hat von Anfang an, teilt seine Liebe nicht mit den Baalim. Gott, der alles erhält, teilt seine Macht nicht mit den Mächtegengöttern. Götzen. Ganz verächtlich. Was macht ihr da? Auf wie viele Götzen setzen nicht auch heute Menschen ihre Hoffnungen?

Eine kleine Szene aus dieser großen und überaus streitigen Geschichte: Da kommt ein Mann aus Baal-Schalischa und bringt Elischa 20 Gerstenbrote und frische Körner in einem Beutel. Es sind Erstlingsfrüchte. Es ist der Anfang der Ernte überhaupt. Erste Ernte! Gerste! Die ersten Früchte gleichen einem Heilsversprechen: Wir werden nicht hungern. 20 Brote, der Beutel mit frischen Körnern - fast schon etwas Paradiesisches. Aber: es ist Hungersnot! Menschen kämpfen um ihr Überleben. Es ist alles vertrocknet. Die Erde wie die Hoffnungen. Die Fruchtbarkeitsgötter stehen für Staub - sie sind selbst vertrocknet. Diese 20 Gerstenbrote, der Beutel mit den frischen Körnern – ein Hoffnungszeichen. Ein Wunder. Auffällig ist das Wortspiel Baal-Schalischa und Elischa. Bestimmt nicht zufällig. Elischa heißt übersetzt „Gott hilft“. Nach den alten Regelungen sollten die Erstlingsfrüchte Gott zurückgegeben werden - und er teilt sie mit uns. Elischa sagt: „Gib es den Leuten zu essen!“

Aber was sind 20 Gerstenbrote? Passen sie in zwei Hände? Brauchen sie mehr? Die Antwort überrascht: es wird sogar noch etwas übrigbleiben. So endet dann auch die Geschichte an jenem Tag: „und sie aßen und ließen noch übrig, wie der Herr gesagt hatte.“

Worauf die Betonung liegt? „Wie der Herr gesagt hatte“. Der Herr. Sein Wort macht die Dinge groß, sein Wort macht satt, sein Wort stillt Hunger. Die Gerstenbrote, die Erstlingsfrucht werden zu einem Zeichen, dass das Leben siegt. Die Baalim, die Expertengötter, sollen auf diese Szene beschämt schauen.

Schalom Ben Chorin – eigentlich Fritz Rosenthal, der sich nach dem NS-Regime den Namen gab „Friede Sohn der Freiheit“ - hat 1942 zwar nicht den Erstlingsfrüchten ein Gedicht - oder Lied - gewidmet, aber den Mandelblüten. Mit ihnen beginnt die Blüte, mit ihnen beginnt auch die Hoffnung, mit ihnen beginnt ein neuer Anfang:

Freunde, dass der Mandelzweig
Wieder blüht und treibt,
Ist das nicht ein Fingerzeig,
dass die Liebe bleibt?

Hoffnung ist, wenn etwas, wenn mehr übrig bleibt.

Ob der Evangelist Johannes die alte Geschichte aus den Königsbüchern kannte? Es sieht fast so aus. Es ist von Gerstenbrot die Rede, von vielen Menschen - und von üppigen Resten! Allerdings: das Kind hat nicht 20, nur 5 Brote. Noch weniger - und die Menschen werden zahlenmäßig sogar mehr. 5.000 Männer. Jetzt dürfen wir die Frauen und Kinder noch dazu rechnen. Was meinen Sie? Wie viele waren es wohl wirklich? 20.000? Mehr? Das Feld, auf dem dieses Wunder geschehen sein soll, wird heute noch gezeigt.

Lasst die Leute sich setzen, sagt Jesus. Lasst die Leute hier. Schickt sie nicht weg. Es ist nicht einmal die Rede davon, dass Jesus ihnen eine Predigt gehalten hat - die Leute sind einfach zu Jesus gekommen. Was sie bei ihm suchen? Vage deutet Johannes an, dass sie Jesus gefolgt sind, „weil sie die Zeichen sahen, die er an den Kranken tat.“ So viele Menschen unterwegs? Unterwegs auf den Spuren Jesu? Jesus folgen, ist schon etwas - in dem Wort steckt viel, viel mehr als Neugierde, Schaulust oder Herdentrieb. Jesus folgen heißt, bei ihm das Leben zu finden - der Evangelist deutet das mit feinen Strichen an, um daraus eine große Geschichte zu machen. Jedenfalls wird Jesus hier nicht als der Redende, als Prediger vorgeführt, sondern als einer, der teilt. Der Leben teilt. Der Zukunft teilt. Der eine neue Welt teilt.

Fünf Brote, zwei Fische - was ist das? Das ist so viel, dass - wenn wir uns auf die Zahlen einlassen - alle satt werden. Mehr: dass für morgen auch noch genug da ist. Und für übermorgen - und für überübermorgen - und so weiter. Lasst die Leute sich setzen!

In schlimmen Zeiten, wenn Menschen alles verloren haben, haben sich Ressourcen wunderbar vermehrt, wenn Menschen miteinander geteilt haben. Wer versuchte, das auszurechnen, mit Zahlen zu hinterlegen, konnte seine Geschichte nur verlieren. Bei den Vertreibungen, den Fluchten im 2. Weltkrieg haben Menschen mit Nichts neu anfangen müssen - und dürfen. Das wiederholt sich in den Flüchtlingsdramen unserer Tage. Ressourcen, die besessen werden, sind wie Mauern - Ressourcen, die geteilt werden, vermehren sich. Fünf Brote, zwei Fische, eine Hoffnung.

In diesen Tagen haben viele Menschen über Nacht Häuser, Wohnungen und Existenzen verloren. Viele müssen auch Menschen betrauern, die in Fluten umgekommen sind. Die vielen Schreckensbilder liegen wie ein Schatten über Orten, die keine mehr sind. Aber eine Welle von Hilfsbereitschaft, die wildfremde Menschen gewährten, hat es mit Flutwellen aufgenommen. Ressourcen, die besessen werden, sind wie Mauern - Ressourcen, die geteilt werden, vermehren sich. Fünf Brote, zwei Fische, eine Hoffnung.

Knappe Ressourcen? Das Evangelium spielt heute mit Zahlen, um uns den Reichtum, die Fülle zu zeigen. Viele Menschen haben nichts oder nicht viel. Aber ihnen gelingt oft das Wunder, etwas zu vermehren, worüber sie wohl nie reden: ihre Liebe. Fünf Brote, zwei Fische, eine Hoffnung.

Jesus hat das Brot in seine Hand genommen und das Dankgebet gesprochen. Immer, wenn wir Eucharistie feiern - Danksagung - sehen und schmecken wir, wie Jesus selbst Brot des Lebens ist und sein Leben mit uns teilt. Es ist ein Geschenk: Wir teilen das Leben weiter. Das geteilte Brot wird zum Zeichen der neuen Welt.

Wie das heute zusammenklingt:

Elischa: Gib den Leuten zu essen! - Jesus: Lasst die Leute sich setzen!
Hier fangen Geschichten an, die noch erzählt werden müssen.

Sind wir nicht in der großen Menschenmenge, die Jesus gefolgt ist?
Die vielen Götzen, die um unsere Aufmerksamkeit buhlen, die uns alles Mögliche versprechen und das Blaue vom Himmel lügen, können uns leider nicht zum Essen einladen. Hungerleider, allesamt.

Gib den Leuten zu essen! Lasst sich die Leute sich setzen!

Und der Friede Gottes, der höher ist als unsere Vernunft,
bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus, unserem Herrn.

(Manfred Wussow)

Credo

Gl 787 Ich glaube, Herr, dass du es bist

<https://www.youtube.com/watch?v=YWFoEHf1WDE>

Ich glaube, Herr, dass du es bist, / in dem wir sind und leben, / ich glaube auch, dass Jesus Christ / für uns sich hingegeben. / Ich glaube an den Heiligen Geist, / der uns im Guten unterweist / und uns zum Heile führet.

Lobpreis

mit Gl 670,8

Kehrvers: Dir sei Preis und Dank und Ehre.

Dir, Gott und Vater, gebührt unser Lobpreis und Dank.

Du hast uns das Leben geschenkt und dazu reichlich Nahrung gegeben.

Du hast uns mit vielfältigen Fähigkeiten und Begabungen ausgestattet, damit wir für unseren Lebensunterhalt sorgen können.

Kehrvers: Dir sei Preis und Dank und Ehre.

Du sättigst, die nach Frieden und Gerechtigkeit hungern.

Die Reichen und Satten lässt du leer ausgehen.

In der Eucharistie gibst uns das Brot, das vom Himmel herabkommt und der Welt wahres Leben gibt.

Kehrvers: Dir sei Preis und Dank und Ehre.

Du erfüllst alles, was lebt, mit deinem Segen
und gibst unserem Land reichen Ertrag.
Für all das preisen wir dich und sagen wir dir Dank
zusammen mit der ganzen Schöpfung:

Lied

Gl 389,2 Dass du mich einstimmen lässt

<https://www.youtube.com/watch?v=Zv5-WSTnrcM>

Kv: Dass du mich einstimmen lässt in deinen Jubel, o Herr, deimner Engel
und himmlischen Heere. / Das erhebt meine Seele zu dir, o mein Gott;
großer König, Lob sei dir und Ehre!

2. Und du reichst mir das Brot, / und du reichst mir den Wein, /
und bleibst selbst, Herr, mein Begleiter. / - *Kv:* ...

Fürbitten

In der Hoffnung auf Gottes Sorge um uns und alle Notleidenden bitten wir:

- Für die, die sich in unseren Gemeinden um Liebe, Einheit und Frieden bemühen,
und für die, die falschen Propheten vertrauen.

A: Wir bitten dich, erhöre uns.

- Für die Menschen in Eritrea, im Jemen, in Syrien und überall, wo ganz
real Hunger und große Not herrschen oder drohen;
für alle, die nach menschlicher Nähe und Berührung hungern;
für alle, denen Respekt und Achtung ihrer Person verwehrt sind.

A: Wir bitten dich, erhöre uns.

- Für die zahlreichen Betroffenen der Flutkatastrophe in Europa;
für alle, die ihre Lieben verloren haben;
für alle, deren Lebensexistenz vernichtet wurde;
für die, die in tiefer Verzweiflung einen Neubeginn wagen müssen;
für die vielen Helfer, die bis an die Grenze ihrer Kräfte den Opfern
beistehen. **A:** Wir bitten dich, erhöre uns.

- Für alle, die für ihr missionarischen Tätigkeit auf unsere Unterstützung
angewiesen sind, damit sie die Menschen auch wirklich erreichen können.

A: Wir bitten dich, erhöre uns.

- Für die Kinder, die in diesen Wochen zur Erstkommunion gehen, dass
ihnen die Freundschaft zu dir und Jesus wichtig bleibt und durch ihr Leben
trägt und sie sich immer wieder durch das Brot des Lebens stärken lassen.

A: Wir bitten dich, erhöre uns.

- Für uns selbst, dass wir der Versuchung widerstehen, unseren Hunger nach Sinn und Wahrheit vorschnell mit vergänglichen Gütern und Werten zu stillen. **A:** Wir bitten dich, erhöre uns.

- Für unsere Verstorbenen und alle, die um sie trauern, dass sie in der Hoffnung auf die Erfüllung deiner Verheißungen Trost finden.

A: Wir bitten dich, erhöre uns.

Denn auf dich, Vater, dürfen wir in allen Situationen unseres Lebens vertrauen und auf deinen Beistand hoffen.

Dir gilt unser Dank und unser Lob jetzt und bis in Ewigkeit. **A:** Amen.

Vaterunser

Uns hier sind Fülle, ja Überfluss geschenkt. Vielen fehlt das Nötigste zum Leben, sogar das tägliche Brot. Besonders an sie lässt uns heute denken, wenn wir mit den Worten Jesu beten: **A:** Vaterunser ...

Lied

Gl 832,1+4 Herr, wir bitten: Komm, u. segne uns

<https://www.youtube.com/watch?v=cNKBjwQPx2Y>

Kv: Herr, wir bitten: Komm, und segne uns, / lege auf uns deinen Frieden. / Segnend halte Hände über uns. / Rühr uns an mit deiner Kraft.

1. In die Nacht der Welt hast du uns gestellt, / deine Freude auszubreiten. / In der Traurigkeit, mitten in dem Leid, / lass uns deine Boten sein. /

Kv: ...

4. In das Leid der Welt hast du uns gestellt, / deine Liebe zu bezeugen. / Lass uns Gutes tun und nicht eher ruhn, / bis wir dich im Lichte sehn. /

Kv: ...

Schlussgebet

Wir wollen beten.

Wir danken dir, Gott, für den Weg, den wir gemeinsam gehen,
für alle Erfahrungen, die uns zusammenhalten, für jedes Wort, das trägt,
für jede Geste, die Mut macht und tröstet,
für offene Ohren und Augen, für Herzen, die sich öffnen,
und für Hände die geben.

Wir danken dir für den reich gedeckten Tisch, um den wir uns versammeln dürfen, für das Brot und den Wein, für alles, was uns am Leben hält.

Wir danken dir, dass du für uns sorgst, damit wir unseren Hunger stillen und uns erfrischen können an dem, was du schenkst.

Lass uns immer wieder dankbar auf die Fülle schauen, die du für uns bereithältst.

Mache uns bereit, unsere Nahrung und unser Leben mit anderen zu teilen, damit ein gutes Leben hier auf Erden für alle gelingen kann.
Das erbitten wir durch Christus, unseren Bruder und Herrn. **A:** Amen.

Segen

Gottes Segen erfülle uns, dass wir die Zeichen des Vaters sehen können.
A: Amen.

Gottes Segen erfülle uns, dass wir uns von Christus verwandeln lassen können. **A:** Amen.

Gottes Segen erfülle uns, dass wir in der Kraft des Geistes Zeugen von Gottes Liebe sind. **A:** Amen.

Und der Segen des allmächtigen Gottes, + des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes erfülle unser Leben. **A:** Amen.

Schlusslied

Gl 812,1-3 Kleines Senfkorn Hoffnung

<https://www.youtube.com/watch?v=UvbMo54RcI4>

1. Kleines Senfkorn Hoffnung, mir umsonst geschenkt, /
werde ich dich pflanzen, dass du weiterwächst, /
dass du wirst zum Baume, der uns Schatten wirft, /
Früchte trägt für alle, alle, die in Ängsten sind.

2. Kleiner Funke Hoffnung, mir umsonst geschenkt, /
werde ich dich nähren, dass du überspringst, /
dass du wirst zur Flamme, die uns leuchten kann, /
Reichtum selbst für alle, alle, die im Finstern sind.

3. Kleine Münze Hoffnung, mir umsonst geschenkt, /
werde ich dich teilen, dass du Zinsen trägst, /
dass du wirst zur Gabe, die uns leben lässt, /
Reichtum selbst für alle, alle, die in Armut sind.

Texte, Anregungen aus: www.predigtforum.com

Zusammenstellung, eigene Texte, Bearbeitung:

Christof Bärhausen, Past.-ref.